

Kompetenzorientiert prüfen

Wissen anwenden und reflektieren statt wiedergeben

Von **Ursula Scharnhorst**

Kompetenzorientierung an Berufsfachschulen heisst, Lern- und Prüfungsaufgaben zu stellen, die möglichst authentisch, realistisch und praxisnah sind. Das klingt einfach, erfordert aber viel schulinterne Entwicklungsarbeit. Die Berufsfachschule Basel verfolgt das Ziel mit Unterstützung des EHB.

In der beruflichen Grundbildung erwerben Lernende die Kompetenzen, um ihren Beruf auszuüben. Auch die Allgemeinbildung trägt dazu bei, dass sie erlernte Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen gebrauchen können, um konkrete Handlungen im Beruf und Alltag situationsgerecht zu bewältigen. Wird kompetenzorientiert geprüft, fördert das einen entsprechenden Unterricht. Dies streben die Lehrkräfte der Berufsfachschule Basel seit 2016 an. «Die Grundidee: Wenn wir wissen, wie wir prüfen wollen, wird auch klar, wie wir unterrichten müssen», sagt Karin Zindel, stellvertretende Direktorin der Schule.

Anspruchsvolle Aufgaben

Das konkrete Ziel: Künftig fragen nur noch ein Drittel der Aufgaben in schriftlichen Lernkontrollen Sachwissen ab. Die Lernenden sollen vermehrt komplexere Problemstellungen lösen, die sie verstehen, analysieren und beurteilen müssen. Solche Aufgaben können motivieren, sind aber vielschichtiger und fordernder als übliche Prüfungsaufgaben – für Lernende ebenso wie für Lehrpersonen.

In ihren Fachgruppen haben die Lehrkräfte kompetenzorientierte Aufgaben erstellt. Zu rund 30 Aufgaben wurden schriftliche Feedbacks mit Verbesserungsvor-

schlägen gemacht. Vier Fachpersonen des EHB waren beteiligt, damit jede Aufgabe ausführlich kommentiert werden konnte. Dabei wurden Kriterien (siehe Tabelle) aus zwei bestehenden Beurteilungsrastern beachtet, die zusammenwirken. Kompetenzorientierte Aufgaben bieten einen angemessenen Situationsbezug für die Lernenden, haben eine gewisse Komplexität und erfordern viel eigenes Denken. «Wir haben die Rückmeldungen zu Beginn als verunsichernd, danach als klärend empfunden; heute erleben wir sie als motivierend. Aufgabe für Aufgabe nähern wir uns so den Kriterien kompetenzorientierten Prüfens an», zieht Karin Zindel Bilanz.

Balance ist gefragt

Wichtig ist eine gute Balance zwischen den verschiedenen Kriterien. Einfache Wissensfragen haben als Teilaufgaben durchaus Platz. Es kann auch hilfreich sein, eine Aufgabe durch Teilschritte stärker zu steuern. Anspruchsvoll ist es, realistische Situationsbezüge zu schildern und diese mit offenen, aber klaren Aufträgen und Fragen zu verknüpfen.

Die Kriterien sind auch nützlich, um die Bewertungskriterien für Prüfungsaufgaben festzulegen, wenn sie aufgabenspezifisch verfeinert werden.

■ Prof. Dr. Ursula Scharnhorst, Leiterin Forschungsfeld Lerndiagnostik und Lernförderung, EHB

Literatur

Bohl, T., Drüke-Noe, Ch., Hoppe, H., Kleinknecht, M., Maier, U., & Metz, Ch. (2015). *Was bringt diese Aufgabe? Lehrerinnen und Lehrer analysieren das kognitive Potenzial von Aufgaben*. Pädagogik, 5, 28–31.

WICHTIGE KRITERIEN FÜR KOMPETENZORIENTIERUNG

BEURTEILUNGSASPEKTE	BEURTEILUNGSKRITERIEN		
	wissensorientiert ←		→ kompetenzorientiert
Situationsbezug	fehlt	irrelevant für Lösung, konstruiert	authentisch, realistisch
Aufgabensteuerung	hoch, kleinschrittig	mittel	gering: Aufgabenstellung und Lösungsweg offen, mehrere Lösungen möglich
Denkprozesse	Wissen reproduzieren	Wissen aktiv anwenden	Wissen kreativ oder reflektiert anwenden
Begründungen	keine	einfach	prinzipiengeleitet oder mehrperspektivisch
Wissensarten	Fakten, Prozeduren	Konzepte, Zusammenhänge	eigenes Wissen und Vorgehen reflektieren
Anzahl Wissens-elemente	gering	mittel	hoch, vernetzt

↑ Schema basierend auf den Rastern von Thorsten Bohl et al. sowie EHB-Dozent Daniel Schmuki